

Aktionen gegen Tarifvertragsbruch bei norddeutscher VW- und Audi-Kette

Schluss mit der Lohndrückerei

An der Küste müssen sich Kfz-Handwerker zunehmend gegen Tarifvertragsbruch, Lohndumping und Rechtsverstöße der Arbeitgeber wehren. Ein Vorreiter ist dabei der VW- und Audi-Vertrags-händler Schmidt + Koch.

Seit Ende letzten Jahres sollen die rund 600 Beschäftigten in den über 20 Betrieben des norddeutschen Handwerkskonzerns vier Stunden pro Woche ohne Bezahlung arbeiten. Den Handwerkern werden dadurch monatlich rund 200 Euro Einkommen vorenthalten.

Mit diesem Angriff ist der VW- und Audi-Vertreter im nordwestlichen Niedersachsen und Bremen nur die Spitze des Eisbergs. Auch andere Betriebe in der Region wollen unbezahlte Arbeitszeitverlängerungen und stellen die Tarifregelungen insgesamt in Frage.

Im Bremerhavener Kfz-Handwerk hatten die Arbeitgeber alle Tarifverträge zum Ende letzten



Foto: FM

Jahres gekündigt. Obwohl zunächst Einvernehmen über neue Regelungen bestand, lehnen die Arbeitgeber jetzt jede Verhandlung mit der IG Metall ab.

Ihren plötzlichen »Meinungswechsel« begründen sie mit dem Tarifvertragsbruch bei Schmidt + Koch: »Das muss überall in der Branche möglich sein.«

Protest gegen Tarifbrecher: Kfz-Handwerker demonstrieren vor Schmidt + Koch in Bremerhaven

Kfz-Handwerker aus Mecklenburg-Vorpommern demonstrieren für Tarifverträge Sichere Ansprüche nur für IG Metall-Mitglieder

Mit der Kündigung der Tarifverträge für Mecklenburg-Vorpommern hat die Kfz-Landesinnung das Tarifgeschäft mit der IG Metall beendet.

Für die Beschäftigten bedeutet das: Mit dem 31. März laufen die Tarifverträge über Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung aus.

Für IG Metall-Mitglieder gelten sie weiter (Nachwirkung). Für alle anderen gelten sie nicht mehr. Der Arbeitgeber kann mit ihnen neue Vereinbarungen unterhalb der heutigen Verträge treffen.

Wer bis zum 31. März der IG Metall beitrifft, hat den Anspruch auf Nachwirkung des Tarifvertrags für sich gesichert.

»Mit Gründung der Tarifgemeinschaft Mitteldeutschland (Seite 4) ist nicht klar, ob die Arbeitgeber in Mecklenburg-Vorpommern beitreten und mit uns Tarifverträge abschließen. Ohne betrieblichen Druck werden sie sich nicht bewegen«, sagt Tarifsekretärin Monika Zeumer.



Foto: FM

Aktion in Möckern: Kfz-Handwerker aus Ostdeutschland wollen Tarifverträge

Kfz-Bremerhaven

Druck mit Warnstreiks

Im Tarifkonflikt des Bremerhavener Kfz-Handwerks ist die Friedenspflicht am 31. Dezember 2004 abgelaufen. Danach kann die IG Metall zu Warnstreiks in der Branche aufrufen. In den Betrieben laufen dafür bereits die Vorbereitungen.



Wilhelmshavener Möbelfabrik meldet Insolvenz an

Planmäßige Vernichtung von Arbeit

Bis Herbst letzten Jahres malochten die 117 Beschäftigten im Wilhelmshavener Werk der Firma »NeueTorde Möbel« bis zum Umfallen. Jetzt stehen sie auf der Straße. Im Januar hatte Geschäftsführer Robert Vietor überraschend Insolvenzantrag gestellt. In der Region wird vermutet, dass die Arbeitsplatzvernichtung von langer Hand geplant war.

Der Schock kam für die Belegschaft in Wilhelmshaven unerwartet. Im Oktober 2004 kündigte Vietor auf einer Betriebsversammlung an, die Möbelfabrik zum Jahresende zu schließen. Angeblich wegen schlechter Auftrags- und Ertragslage.

Das Hauptwerk in Hude (Oldenburg), die Domo-Polstermöbel und eine Fabrik des Unternehmens in Polen seien nicht betroffen, erklärten die Chefs. Für die Krise in Wilhelmshaven machten sie zunächst den Hamburger Otto-Versand, der einen Auftrag nicht verlängert habe, etwas später dann aber auch andere Kunden verantwortlich.

Offenbar eine gezielte Falschinformation, denn zuletzt wurde die angeblich unvermeidbare



Torde-Beschäftigte in Wilhelmshaven: Werkschließung von langer Hand geplant

Schließung nur noch mit »zu hohen Mieten« in Wilhelmshaven gerechtfertigt.

Die Beschäftigten können auch nicht nachvollziehen, warum sie bis zuletzt bis zu zwölf Stunden täglich und auch sonntags arbeiten mussten, wenn die Firma Auftragsmangel hatte.

Die seit Anfang des Jahres freigestellte Belegschaft richtete vor dem Werk eine Mahnwache ein. Die IG Metall mobilisierte in der Region für den Erhalt der Jobs.

Doch Vietor ließ Anfang Januar zunächst einen Einigungs-

stellentermin platzen, bei dem verbindlich über einen Interessenausgleich und Sozialplan entschieden werden sollte. Fast zeitgleich beantragte er Insolvenz.

»Ein Schlag ins Gesicht für alle, die sich um den Erhalt des Werks bemühen«, sagt Oberbürgermeister Eberhard Menzel.

IG Metall-Sekretärin Evelyn Gerdes, die jetzt mit dem Insolvenzverwalter verhandeln muss, gibt noch nicht auf: »Deshalb wird auch die Mahnwache vor dem Betrieb fortgesetzt.«

Vierte Nationale Maritime Konferenz am 25. Januar in Bremen

Ausbau des maritimen Standorts sichern

Am 25. Januar war im Congress-Centrum Bremen die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit organisierte »Vierte Nationale Maritime Konferenz«.

Mit der Tagung, an der neben Vertretern von Werften, Politik und Wissenschaft auch Betriebsräte und die IG Metall Küste teilnahmen, wurde die Reihe der maritimen Konferenzen von Emden (2000), Rostock (2001) und Lübeck (2003) fortgeführt.

Der bereits in Emden im Jahr 2000 begonnene Dialog über

Möglichkeiten und Maßnahmen, um den Erhalt und Ausbau des maritimen Standorts Deutschland weiter zu sichern, wurde auch in Bremen fortgesetzt.

In vier Workshops, die das Kernelement der Konferenz bildeten, befassten sich die Teilnehmer mit den zentralen Zukunftsfragen der maritimen Wirtschaft. Die Workshops hatten folgende Themen:

► Schiffbau in Deutschland: Zukunft durch Innovation und Wettbewerb

► Seeschifffahrt unter deutscher

Flagge im internationalen Wettbewerb.

► Die deutschen Häfen – Verkehrsdrehscheiben in der Transportkette

► Forschung und Entwicklung für das maritime Deutschland von Morgen

Eine Auswertung der Konferenz und Stellungnahmen zu den dort diskutierten Themen veröffentlichen wir in einer der nächsten Ausgaben von **metall**-Küste.

Informationen gibt es unter: www.bmwa.bund.de (Link: Maritime Konferenz). ◀

Küsten-Meldungen

Volksinitiativen in Hamburg

Ein breites Bündnis verschiedener gesellschaftlicher Gruppen hat in Hamburg zwei Initiativen auf den Weg gebracht, um Volksabstimmungen zu retten und zu stärken. Anlass ist die Politik des CDU-Senats, der Volksentscheide faktisch mit Füßen tritt und die Voten der Bürgerinnen und Bürger jetzt sogar durch ein Änderungsgesetz extrem einschränkt.

Weit über eine halbe Million Menschen haben sich in den letzten Jahren in der Hansestadt bei Volksentscheiden aktiv in tagespolitische Fragen eingemischt und Position bezogen. Sie haben abgestimmt: zum Beispiel gegen die Privatisierung von Krankenhäusern, der Wasserversorgung und der Berufsschulen. Sie forderten mehr Kindergartenplätze und setzten ein neues Wahlrecht durch.

Der CDU-Senat der Hansestadt will jetzt die Beteiligung durch viele Tricks so erschweren, dass Volksabstimmungen künftig scheitern müssen. »Sie wollen Politik nach Gutsherrenart«, kritisiert der Hamburger DGB-Vorsitzende Erhard Pumm. Das Bündnis, in dem die Gewerkschaften vom ehemaligen IG Metall-Bezirksleiter Frank Teichmüller vertreten werden, will dies verhindern, die direkte Demokratie in Hamburg erhalten und die Rechte der Bürgerinnen und Bürger stärken. Informationen und Unterschriftenlisten unter: www.rettet-den-volksentscheid.de



Konferenz zum Thema »Steuergerechtigkeit« am 10. Februar in Rendsburg

Alternativen zur Umverteilung

Die IG Metall setzt ihre Kampagne für eine soziale Politik auch im Jahr 2005 fort. Gemeinsam mit der Gewerkschaft Verdi wirbt sie zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein für eine gerechtere Steuerpolitik.

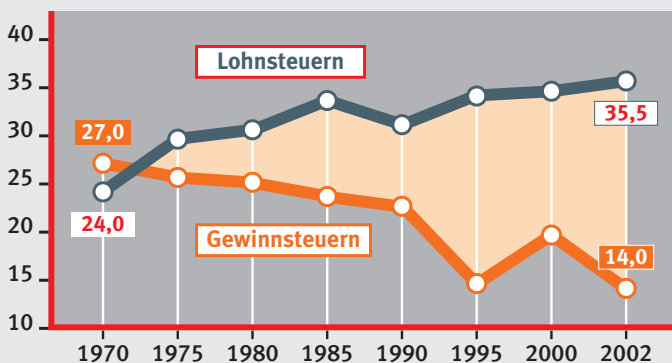
Beide Gewerkschaften kritisieren, dass die Steuerpolitik der Bundesregierung soziale Ungerechtigkeiten verschärfe, statt sie abzubauen. Die Pläne der Oppositionsparteien CDU/CSU und FDP würden die Umverteilung (siehe Grafik) noch beschleunigen. Als Alternative fordern sie die »Solidarische Einfachsteuer«.

Das Konzept sieht eine stärkere Entlastung der unteren und mittleren Einkommen, die Erfassung und Besteuerung aller Einkommensarten, die Einführung einer Vermögenssteuer sowie höhere Erbschaftssteuern vor.

Auch die schleswig-holsteinische Landesregierung fordert in

Die Schere öffnet sich

Anteil von Gewinn-/Vermögenssteuer und Lohnsteuern am Gesamtsteueraufkommen 1970 bis 2002 – Angaben in Prozent–



einem »10-Punkte-Plan für ein sozial gerechtes Steuersystem« unter anderem die Senkung des Eingangssteuersatzes und Zuschläge für Einkommen von mehr als 500 000 Euro.

Zu diesen Themen veranstalten IG Metall und Verdi am 10. Feb-

ruar (11 Uhr, ConventGarten, Rendsburg) eine Konferenz, zu der unter anderem der schleswig-holsteinische Finanzminister Dr. Ralf Stegner, der Bremer Wirtschaftswissenschaftler Dr. Rudolf Hickel und andere Experten eingeladen sind. ◀

Gewalttätiger Wahlkampfauftakt der NPD in Schleswig-Holstein

Mit vorbestraften Schlägern ins Parlament?

Mit gewalttätigen Ausschreitungen begann am 4. Dezember letzten Jahres der Wahlkampf der NPD in Schleswig-Holstein.

Rund 100 alte und neue Nazis, darunter polizeibekannte

Glatzen und vorbestrafte Gewalttäter, beschworen ihr Ziel: »Bis zu zehn Prozent bei der Landtagswahl am 20. Februar 2005.«

Im Saal wurde nicht nur für die rechtsextremen Parteien NPD

und DVU, sondern auch für die »Braune Hilfe« und den »Club 88« (= Heil Hitler) geworben.

Als vor dem Landhotel in Steinburg (Itzehoe) Gegendemonstranten auftauchten, machten die Neonazis geradezu Jagd auf sie. Das ARD-Magazin »Panorama« dokumentierte, wie NPD-Anhänger Jugendliche und Frauen mit Faustschlägen und Knüppeln traktierten.

Da zu diesem Zeitpunkt kaum uniformierte Polizisten vor Ort waren, musste eine Zivilstreife zwei Warnschüsse in die Luft abgeben, »um die prügelnden NPDler zur Ruhe zu bringen«, berichten Zeugen.

Chef des Ordnungsdienstes war der wegen bewaffneten Überfalls auf Soldaten vorbestrafte NPD-Funktionär Manfred Börm. ◀



Küsten-Meldungen

Neuer »Rundbrief« im Internet

Der aktuelle Rundbrief des Arbeitskreises Alternative Produktion der IG Metall Küste ist erschienen und enthält unter anderem Beiträge zu folgenden Themen: Neuer Verein »Forum für Arbeit« in Bremen, Der EMB/Was ist das?, Anmerkungen zur Konzentration der Rüstungsindustrie in Europa, Aktuelle Berichte aus dem Schiffbau, Informationen über Biokraftstoffe/Wasserstoff/Atomenergie/erneuerbare Energien, Windkraft-Branchen-Report der IG Metall, elf Jahre Europäischer Solarpreis sowie Terminhinweise. Der aktuelle Rundbrief (sowie ältere Ausgaben mit unterschiedlichen Schwerpunkt-Themen) steht im Internet unter: www.labour-com.uni-bremen.de (Link: Arbeitskreis Alternative Produktion).

Bildungsfahrplan 2005 ist da

In Zeiten mit Leistungsverdichtung, Angriffen auf betriebliche Sozialleistungen und Tarifverträge ist die richtige Orientierung wichtiger denn je. Das gilt besonders für Vertrauensleute und Betriebsräte, die die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen kompetent vertreten. Die IG Metall Küste möchte mit ihren bezirklichen Bildungsangeboten Informationen und Wissen vermitteln, Orientierungshilfen geben und dazu beitragen, die Motivation und Kompetenz der gewerkschaftlich organisierten Interessenvertreter zu stärken. Der neue Bildungsfahrplan mit den Seminarangeboten der IG Metall Küste für das Jahr 2005 ist als Flyer in den Verwaltungsstellen erhältlich. Infos auch unter: www2.igmetall.de/homepages/netzwerke/kueste/intern/bildungsberatung/seminare-2005.html

Jubilarehrung 2004

Danke für die langjährige Treue

359 Kolleginnen und Kollegen konnten wir im Jahre 2004 für ihre langjährige Treue zur IG Metall ehren.

Am 19. November 2004 war im Marriot Hotel Bremen die Jubilarehrungsfeier. Es feierten 196 Mitglieder ihr 40jähriges, 157 Mitglieder ihr 50jähriges, ein Mitglied sein 70jähriges, drei Mitglieder ihr 75jähriges und zwei Mitglieder ihr 80jähriges Jubiläum.

Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall, Dieter Reinken, würdigte in seiner Festrede die Solidarität der Jubilare. »Ohne euch wären wir nie so weit gekommen.«

Unser Festredner Gerd Bohling, der selbst schon über 50 Jahre Mitglied der IG Metall ist, sprach den Gewerkschaftern aus der Seele, und der ihm zugedachte Applaus zeigte deutlich, wie wichtig gerade heute Gewerkschaften sind.

Wie auch in den vorangegan-



genen Jahren war es eine gelungene Veranstaltung. Bei schmackhaftem Essen und gepflegten Getränken blieb reichlich Gelegenheit über alte Zeiten zu plau-

dern und Erinnerungen auszutauschen.

Der Abschluss endete mit toller Musik und Tanz.

Es war ein rundum gelungener

Abend – dies signalisierten uns die Gäste durch die hervorragende Stimmung im Saal.

Die IG Metall sagt allen Jubilaren: Danke für die Treue.

Heinz Schröder gestorben

Wir trauern um unseren ehemaligen Zweiten

Am 26. November 2004 – eine Woche, nachdem wir auf der Jubilärfest noch mit ihm zusammen waren – ist Heinz Schröder gestorben.

Heinz Schröders gewerkschaftlicher Lebensweg begann beim Dockbetrieb der GH in Nordenham-Blexen.

Die Auseinandersetzungen um Löhne, Akkord und Arbeitsbedingungen in dieser Zeit motivierten ihn, sich von seinen Kollegen und für seine Kollegen in den Betriebsrat wählen zu lassen.

Was er an betrieblichen Erfahrungen lernte, seine gewerkschaftliche Überzeugung und seine soziale Grundeinstellung motivierten ihn, weiter zu wol-

len, mehr gestalten zu wollen. Nach kurzer Tätigkeit in der Vorstandsverwaltung der IG Metall wurde er ab 1963 in Bremen eingesetzt. Hier zunächst als Schwerpunktsekretär in der damaligen Klöckner Hütte.

Zum 1. März 1967 wechselte Heinz vom Schwerpunktsekretär der Vorstandsverwaltung zum Fachsekretär in der Verwaltungsstelle Bremen. Ihm wurde insbesondere das Arbeitsgebiet Handwerk übertragen. Die Betreuung der Handwerksbetriebe und die Tarifarbeit wurden sein Hauptarbeitsgebiet.

Am 21. März 1988 wurde Heinz zum Zweiten Bevollmächtigten

gewählt. Diese Funktion hatte er bis zum März 1990 – kurz vor seinem Ausscheiden in den Vorruhestand – inne.

In dieser Rolle verband er seine bisherigen beruflichen Erfahrungen mit der zusätzlichen Rolle eines Geschäftsführers in der IG Metall.

Wir nehmen Abschied von einem Menschen, der uns viel gegeben hat, viele Erfahrungen, viele Hinweise, nie aufdringliche Besserwisserei, sondern Hilfestellungen. Wir hätten ihn gerne noch unter uns.



Heinz Schröder

Einladung GMV

Einladung zur Gesamtmitgliederversammlung für den Bereich Bremen-Mitte (Firmen: Meserknecht-Meister Informationssysteme GmbH, OHB System AG, Bruker Daltonik GmbH, AN Windenergie GmbH, MaK Deutschland GmbH & Co. KG, IBM GmbH, Allgeier I Solutions GmbH, DeTEWE AG & Co, IG Metall-Verwaltungsstelle Bremen) der IG Metall Bremen am Donnerstag, dem 24. Februar um 17 Uhr im Gewerkschaftshaus Bremen, IG Metall-Sitzungszimmer, 2. Etage (Altbau). Tagesordnungspunkt: Nachwahl zur Delegiertenversammlung der IG Metall-Verwaltungsstelle Bremen.

Interview mit Wilfried Alberts

»Unsere Stärke sind unsere Mitglieder«



Wilfried Alberts im Gespräch mit metall

Ein sehr bewegtes Jahr 2004 liegt hinter der IG Metall, auch in Emden: Kampf gegen

Sozialabbau, Tarifaufeinanderstellungen und große Verwerfungen in den Emden Traditionsbetrieben (metall berichtete).

metall sprach mit dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Emden, Wilfried Alberts, über das vergangene Jahr und über Perspektiven der gewerkschaftlichen Arbeit vor Ort.

metall: Wilfried, wenn Du 2004 in eine Kategorie einsortieren müsstest: War es ein Jahr des Agierens oder des Reagierens?

Wilfried Alberts: Diese Trennlinie ist so nicht zu ziehen. In Sachen Sozialabbau mussten wir mit

deutlichem Widerstand auf die Pläne der Bundesregierung reagieren, andererseits aber auch eigene Vorschläge machen, was wir dann im Arbeitnehmerbegehren auch taten. Am stärksten waren wir in den Betrieben gefordert, wenn es um schnelles Handeln, auch in Krisenfällen, ging. Hier haben zum Großteil wir die entscheidenden Akzente gesetzt, so bei Cassens, OMAG und zuletzt auch bei den Nordseewerken.

metall: Viele Arbeitgeber sagen, Krisen seien ein Resultat zu hoher Tarifabschlüsse und von Tarifverträgen überhaupt.

Wilfried Alberts: Ja, das ist ja auch das einfachste, um eigene Fehler zu vertuschen. An Tarifverträgen scheitern Betriebe nicht. Wir verhandeln Mindestbedingungen in Tarifverträgen, und die Beschäftigten in den Betrieben werden ein Lied davon singen können, dass es ohnehin schon schwer

genug ist bei allen zusätzlichen Belastungen, zum Beispiel durch die Gesundheitsreform, über die Runden zu kommen. Im übrigen: Wenn ein Betrieb wirklich in die Krise gerät, haben wir immer tarifliche Lösungen gefunden.

metall: Wo liegen die Stärken der IG Metall Emden aus Deiner Sicht?

Wilfried Alberts: Unsere Stärke sind unsere Mitglieder. Ihnen gebührt der Dank dafür, dass sie durch ihre Mitgliedschaft Farbe bekennen. In gut organisierten Betrieben können wir etwas bewegen, können mit den Kolleginnen und Kollegen Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern und auch, falls erforderlich, Krisen meistern. Diese Stärke, mit der Politik und Wirtschaft rechnen müssen, hat die IG Metall immer ausgezeichnet.

metall: Wo liegen Eure Schwerpunkte in 2005?

Wilfried Alberts: In vielen Bereichen. Wir haben vor, einen weiteren »Emder Dialog« zu initiieren, um das Gespräch, aber auch die direkte Konfrontation mit der Politik zu suchen.

Wir werden uns außerdem sehr intensiv auf die kommenden Tarifaufeinanderstellungen vorbereiten. Unsere Tarifverträge waren immer Garant für die materielle Sicherheit unserer Mitglieder, aber auch für die Planungssicherheit der Betriebe, was ja vielfach vergessen wird.

Und wir werden versuchen, die Beschäftigten in noch nicht organisierten Betrieben, sei es im Zuliefererbereich oder im Handwerk, zu erreichen. Wir haben seit geraumer Zeit in jedem Jahr erstmalig neue Betriebsräte wählen können, das wollen wir fortsetzen.

Helfen

Der DGB und die Einzelgewerkschaften haben ein Spendenkonto für die Opfer der Flutkatastrophe eingerichtet: »Gewerkschaften helfen e.V.«, SEB Düsseldorf, Kontonummer 1 756 906 400, BLZ 300 101 11, Stichwort »Seebeben«.

Tarifstreit bei Besser

Tarifverträge für eine gesicherte Zukunft

Nach der Insolvenz der Ostfriesischen Maschinenbau AG (OMAG) und dem daraus resultierenden Betriebsübergang geht es für die Beschäftigten dort jetzt darum, für die neue Firma, die Besser GmbH, einen Tarifvertrag zu erkämpfen.

Erste Gespräche von IG Metall und Betriebsrat mit der Geschäftsleitung verliefen erfolglos.

Die Arbeitgeberseite vertritt die Auffassung, dass Konkurrenzfähigkeit nur ohne Tarifbindung gegeben wäre und lehnte weitere Gespräche darüber mit der IG Metall ab.

Eine Unterschriftensammlung im Betrieb machte deutlich, was die Beschäftigten von dieser Position halten: Mehr als 80 Prozent der Belegschaft forderten

den Arbeitgeber auf, endlich in konstruktive Gespräche über eine Weiterführung der Tarifbindung einzutreten.

JAV- und Vertrauensleutewahlen abgeschlossen Menschen des Vertrauens

In Betrieben sind im vergangenen Jahr Jugend- und Auszubildendenvertretungen und Vertrauensleute gewählt worden.

Die Auszubildenden wählten in vier Betrieben im Verwaltungsstellengebiet ihre Jugend- und Auszubildendenvertretung.

Erfreulich konnte bei der Auswertung festgestellt werden, dass alle gewählten Kolleginnen und

Kollegen Mitglied der IG Metall sind. In drei Betrieben wurden gewerkschaftliche Vertrauensleute gewählt, da die vierjährige Amtszeit ausgelaufen war. Im Emden VW-Werk werden die Vertrauensleute erst im kommenden Jahr gewählt.

Wir wünschen allen Gewählten einen erfolgreichen Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



Steuerberatung 2005

Die kostenpflichtige Steuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder wird in diesem Jahr zu folgenden Terminen angeboten: 3. Februar, 17. Februar und 24. Februar, 3. März, 10. März und 17. März, 7. April und 21. April, 12. Mai, 11. August, 22. September und am 24. November, jeweils in der Zeit von 12 bis 17 Uhr im DGB-Haus, Große Straße 68 in Emden.

Interview mit Heide Simonis über Arbeitsplatzsicherung, Steuern und Gesundheitsreform

»Starke Schultern tragen mehr als schwache«

**Landtagswahl
am 20. Februar**

**Einfluss nehmen
– Wählen gehen!**

Am 20. Februar wird in Schleswig-Holstein gewählt. Wer die Mehrheit im Landtag hat und die Regierung stellt, kann Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Arbeitslosen und Rentnern nicht egal sein. Welche Politik notwendig ist, haben viele Metallerinnen und Metaller gerade mit dem »Arbeitnehmerbegehren« deutlich gemacht. Eine Wahlempfehlung geben Gewerkschaften nicht. Wichtig aber ist: auf alle Fälle wählen gehen, anstatt sich hinterher schwarz zu ärgern.

Meinhard Geiken
Erster Bevollmächtigter

Seit 1993 ist Heide Simonis Deutschlands erste – und bisher einzige – Ministerpräsidentin. Bei der Landtagswahl am 20. Februar tritt sie erneut an. Mit welchen Zielen, wollte metall von der SPD-Politikerin wissen.

metall: Seit Ihrer letzten Wahl sind in Schleswig-Holstein massiv Arbeitsplätze abgebaut worden. Ist die Politik machtlos gegen Managerentscheidungen?
Simonis: Wir tun, was wir können, um unseren Einfluss geltend zu machen. Und oft standen die Landesregierung und ich persönlich an der Seite der Arbeitnehmer, der Betriebsräte und der IG Metall, wenn es um die Sicherung der Arbeitsplätze ging, so zum Beispiel bei Motorola.

Ich nehme auch kein Blatt vor den Mund, wenn dieselben Manager, die sich hohe Abfindungen genehmigen, von der Belegschaft saftige Einschnitte verlangen. Manager müssen neben wirtschaftlicher auch soziale Verantwortung wahrnehmen. Meine Aufgabe sehe ich darin, sie immer wieder – auch

öffentlich – daran zu erinnern.

metall: Unternehmerverbände, CDU/CSU und FDP wollen die Wirtschaft mit Eingriff in Tarifverträge und Lockerung des Kündigungsschutzes ankurbeln.

Simonis: Das geht an der Realität in den Betrieben vorbei. Schon jetzt sind die Arbeitnehmer zu großen Zugeständnissen bereit, wenn es um die Arbeitsplätze geht. Wenn wir Tarifverträge und Kündigungsschutz zur Disposition stellen, bleibt am Ende nichts mehr übrig als »hire and fire«. Mit mir ist sowas nicht zu machen.

metall: Auch bei den Steuern werden die Lasten zusehends den Arbeitnehmern aufgebürdet.

Simonis: Die Bundesregierung hat den Eingangssteuersatz deutlich gesenkt und die finanziellen Leistungen für Familien mit Kindern erhöht. Trotzdem sind die Lasten in unserer Gesellschaft noch nicht gleichmäßig verteilt. Unter dem Motto »Starke Schultern tragen mehr als schwache« hat die Landesregierung ein Steuerkonzept vorgelegt, das



Ministerpräsidentin Heide Simonis

mehr Gerechtigkeit schaffen soll. Dazu gehören eine höhere Erbschaftssteuer und die Berücksichtigung von Kindern beim Ehegattensplitting sowie Vereinfachungen bei der Steuererklärung.

metall: Und im Gesundheitswesen?

Simonis: Auch hier muss es sozial gerecht zugehen. Deshalb soll der Großverdiener mehr bezahlen als die Verkäuferin. An der Bürgerversicherung geht kein Weg vorbei. Die Kopfpauschalen der CDU sind ungerecht.

Neujahrsempfang der Handwerker 2005

Sonntag, 13. 2. 2005
ab 11:00 Uhr

Für Speisen und
Getränke ist gesorgt.
Wir freuen uns auf Euch.

Denkfabrik am See,
Eiderstedter Str. 24,
24582 Bordesholm

Irish Folk
and more



Mick
Finnigan

Niro-Petersen: Chef sperrte IG Metall aus Betriebsratswahl im Freien



Kein Verständnis hatte Boots-ausrüster Petersen für den Wunsch seiner Belegschaft nach einem Betriebsrat. Weil er der IG Metall den Zugang verbot, versammelten sich die Beschäftigten vor dem Betrieb – und wählten

Ein Tarif für York

Für die 700 York-Beschäftigten an 15 Standorten gelten ab Juni die Hamburger Tarifverträge, vereinbarten IG Metall und Geschäftsleitung. In einigen Bereichen kann 37,5 Stunden gearbeitet werden – mit Lohnausgleich. Der Kündigungsschutz wird verbessert, aber die Jahressonderzahlung gekürzt. »Unser Einsatz hat sich gelohnt«, sagt Ralf Leifholz, Betriebsratsvorsitzender in Flensburg, wo der Protest gegen die geforderte 42-Stunden-Woche und Urlaubs- sowie Entgeltkürzungen besonders groß war.

Auf ein Neues

Nur ein bisschen anders

Auf den Tag genau 25 Jahre hauptamtlich dabei ist unser Kollege Peter Melzer. Zum Jahreswechsel ist er 63jährig in die Rente verabschiedet worden.

Vorher ehrenamtlich, hinterher ehrenamtlich, dazwischen ein Intermezzo bei der IG Metall am Besenbinderhof, das wären die Worte des langjährigen Sekretärs und Zweiten Bevollmächtigten unserer Verwaltungsstelle gewesen, der nichts mehr hasst, als den Wirbel um die eigene Person. Dabei hat der gelernte Chemie-Laborant von MAN und ehemalige Konzernbetriebsratsvorsitzende alle entscheidenden gewerkschaftlichen Auseinandersetzungen der jüngeren Vergangenheit mit geprägt.

Weder Werftbesetzungen noch Streiks im Handwerk, weder politische Kontroversen noch persönliche Anfeindungen haben »P II«, der unserer IG Metall weit über sein Betätigungsfeld hinaus ein Gesicht gegeben hat, aus dem Gleichgewicht



Peter Melzer

gebracht. Das, was er nicht ertragen konnte, waren Ungerechtigkeiten.

Gewerkschaftsengagement hört mit der Rente nicht auf. Das ist für Peter Melzer eine Selbstverständlichkeit. Wie viele tausend Seniorinnen und Senioren wird er sich auch weiter aktiv am Gewerkschaftsleben beteiligen.

»P II« bleibt dabei – nur eben ein bisschen anders.

Recht haben ist eins

Es gilt, Recht zu bekommen

Die IG Metall Hamburg will weiterhin dazu beitragen, dass ihre Mitglieder zu ihrem Recht kommen und gewährleistet auch in Zukunft eine umfangreiche Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen.

Wenn bei Unstimmigkeiten mit dem Arbeitgeber keine innerbetriebliche Einigung zu erreichen ist, hilft die Rechtsabteilung als kompetenter Ansprechpartner. Von der Erstellung von Gegendarstellungen bei Abmahnungen beziehungsweise Zeugnisberichtigungen bis zur Gewährung von Rechtsschutz bei Kündigungen oder bei der Durchsetzung von Entgeltansprüchen steht die Rechtsabteilung der IG Metall Hamburg ihren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite.

Aber auch Informationen über Tarifauskünfte, Fragen rentenversicherungsrechtlicher Art und andere sozialrechtliche Fragen werden von der Rechtsabteilung unbürokratisch und zeitnah an die Mitglieder weitergeleitet.

Niemand kann es mehr verwundern, dass angesichts der vielfältigen Veränderungen sozialrechtliche Problemstellungen inzwischen 40 Prozent der Gesamtkapazitäten bindet.

Bei Auseinandersetzungen mit der Rentenversicherung, der Agentur für Arbeit, den Krankenkassen schalten sich die Rechtsberater ein. Werden die Probleme durch Einlegung eines Widerspruchs nicht gelöst, wird auch hier Rechtsschutz gewährt, wenn Aussicht auf Erfolg besteht.

Termine vereinbaren

Beratungstermine können telefonisch vereinbart werden. Zu erreichen ist die Rechtsabteilung:

Montag bis Donnerstag

9 Uhr bis 12 Uhr

Montag bis Donnerstag:

13 Uhr bis 17 Uhr

Freitag: 9 Uhr bis 12 Uhr

Telefon 0 40-28 58-5 55

(Zentrale)

0 40-28 58-5 47 (Sekretariat)

Aus der Stadtteilarbeit in Harburg

Jeden zweiten Montag

Aktiv mit den Senioren

Jeden zweiten Montag im Monat um 15 Uhr treffen sich die Senioren im vierten Stock des Harburger Gewerkschaftshauses am Schlossmühlendamm 8-10.

Da werden nicht nur Erfahrungen ausgetauscht, da gibt es vielfältige Aktivitäten. Veranstaltungen zu allgemein- und sozialpolitischen Themen, Besichtigungen und Tagesfahrten oder Treffen zum geselligen Miteinander.

Beteiligung am Gewerkschaftsleben hört nach dem Berufsleben nicht auf. Davon sind die Beteiligten in Harburg überzeugt und laden alle Interessierten herzlichst zum Mitmachen ein.

Kleines Jubiläum

Zum zehnten Mal organisierte die Nebenstelle Harburg in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Rieckhof das Weihnachtsmärchen für die Kinder und Enkel von Harburger Kolleginnen und Kollegen.

Ein Ereignis, das schon eine kleine Tradition hat, die Stadtteilarbeit belebt, die Kontakte zu der Regionaleinrichtung festigt und von Groß und Klein schon mit Vorfreude erwartet wird. Ist es doch gelungen, in all den Jahren interessante Theatergruppen mit wunderschönen Märchen zu verpflichten. Diesmal verzauberte die Gruppe »Kinder spielen

für Kinder« das Publikum. Gedankt wurde mit minutenlangem Applaus. Dank auch an Thomas Bredow, dem Nebenstellenleiter, an Martin Stauber vom Rieckhof und an Uwe Friedrichs, der als Nikolaus die Herzen der Kinder im Sturm eroberte - auch mit Schokoladen-Weihnachtsmännern.

Termine

Betriebsrätinnen-Konferenz

Thema: »Familienfreundlicher Betrieb – Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf«, Dienstag, 22. Februar, 9 Uhr bis 15 Uhr, Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 21107 Hamburg

Schleswig-Holstein

Wählen gehen anstatt sich hinterher zu ärgern

Am 20. Februar wird im nördlichsten Bundesland Schleswig-Holstein gewählt. Auch wir haben dort viele Mitglieder. Wer die Mehrheit im Landtag hat, wer die Regierung stellt, kann Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Arbeitslosen und Rentnern nicht egal sein.

Welche Politik notwendig ist, haben wir gerade in den letzten Wochen und Monaten deutlich gemacht.

Eine Wahlempfehlung geben Gewerkschaften nicht. Wichtig aber ist: Auf alle Fälle wählen gehen, anstatt sich hinterher schwarz zu ärgern.

**Bernhard Janßen,
Erster Bevollmächtigter**

Interview mit Heide Simonis über Arbeitsplatzsicherung, Steuern und Gesundheitsreform

»Starke Schultern tragen mehr als schwache«

**Landtagswahl
am 20. Februar**

**Einfluss nehmen
– Wählen gehen!**

Am 20. Februar wird in Schleswig-Holstein gewählt. Wer die Mehrheit im Landtag hat und die Regierung stellt, kann Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Arbeitslosen und Rentnern nicht egal sein. Welche Politik notwendig ist, haben viele Metallerinnen und Metaller gerade mit dem »Arbeitnehmerbegehren« deutlich gemacht. Eine Wahlempfehlung geben Gewerkschaften nicht. Wichtig aber ist: auf alle Fälle wählen gehen, anstatt sich hinterher schwarz zu ärgern.

Wolfgang Mädels
Erster Bevollmächtigter

Seit 1993 ist Heide Simonis Deutschlands erste – und bisher einzige – Ministerpräsidentin. Bei der Landtagswahl am 20. Februar tritt sie erneut an. Mit welchen Zielen, wollte metall von der SPD-Politikerin wissen.

metall: Seit Ihrer letzten Wahl sind in Schleswig-Holstein massiv Arbeitsplätze abgebaut worden. Ist die Politik machtlos gegen Managerentscheidungen?

Simonis: Wir tun, was wir können, um unseren Einfluss geltend zu machen. Und oft standen die Landesregierung und ich persönlich an der Seite der Arbeitnehmer, der Betriebsräte und der IG Metall, wenn es um die Sicherung der Arbeitsplätze ging, so erst neulich bei HDW in Kiel.

Ich nehme auch kein Blatt vor den Mund, wenn dieselben Manager, die sich hohe Abfindungen genehmigen, von der Belegschaft saftige Einschnitte verlangen. Manager müssen neben wirtschaftlicher auch soziale Verantwortung wahrnehmen. Meine Aufgabe sehe ich darin, sie immer wieder – auch

öffentlich – daran zu erinnern.

metall: Unternehmerverbände, CDU/CSU und FDP wollen die Wirtschaft mit Eingriff in Tarifverträge und Lockerung des Kündigungsschutzes ankurbeln.

Simonis: Das geht an der Realität in den Betrieben vorbei. Schon jetzt sind die Arbeitnehmer zu großen Zugeständnissen bereit, wenn es um die Arbeitsplätze geht. Wenn wir Tarifverträge und Kündigungsschutz zur Disposition stellen, bleibt am Ende nichts mehr übrig als »hire and fire«. Mit mir ist sowas nicht zu machen.

metall: Auch bei den Steuern werden die Lasten zusehends den Arbeitnehmern aufgebürdet.

Simonis: Die Bundesregierung hat den Eingangssteuersatz deutlich gesenkt und die finanziellen Leistungen für Familien mit Kindern erhöht. Trotzdem sind die Lasten in unserer Gesellschaft noch nicht gleichmäßig verteilt. Unter dem Motto »Starke Schultern tragen mehr als schwache« hat die Landesregierung ein Steuerkonzept vorgelegt, das



Ministerpräsidentin Heide Simonis

mehr Gerechtigkeit schaffen soll. Dazu gehören eine höhere Erbschaftssteuer und die Berücksichtigung von Kindern beim Ehegattensplitting sowie Vereinfachungen bei der Steuererklärung.

metall: Und im Gesundheitswesen?

Simonis: Auch hier muss es sozial gerecht zugehen. Deshalb soll der Großverdiener mehr bezahlen als die Verkäuferin. An der Bürgerversicherung geht kein Weg vorbei. Die Kopfpauschalen der CDU sind ungerecht.

Neujahrsempfang der Handwerker 2005

Sonntag, 13. 2. 2005

ab 11:00 Uhr

Für Speisen und
Getränke ist gesorgt.
Wir freuen uns auf Euch.

Denkfabrik am See,
Eiderstedter Str. 24,
24582 Bordesholm



HDW: Ziviler Schiffbau bleibt erhalten Werft-Riese nahm Arbeit auf

Der neue deutsche Werft-Riese, die ThyssenKrupp Marine Systems AG (TKMS), hat am 6. Januar offiziell ihre Arbeit aufgenommen.

Der deutsche Werftenverband ist von der IG Metall und den Werft-Betriebsräten seit langem als notwendige Antwort auf die Herausforderungen im internationalen Schiffbau befürwortet worden.

»Wir hätten aber wesentlich mehr erwartet«, machte HDW-Betriebsratsvorsitzender Ernst-August Kiel auf einer Mitarbeiterversammlung am 10. Januar

deutlich, »nämlich einen wirklichen Sprung nach vorn. Was wir jetzt sehen, ist doch eher die Sicherung des Rüstungsbereichs und die Reduzierung des Überwasserschiffbaus.«

Immerhin ist dieser bei HDW mit Containerschiffen und einer Megayacht bis ins Jahr 2007 ausgelastet, erklärte der neue TKMS-Vorstandsvorsitzende Klaus Borgschulte auf der Versammlung.

Warum trotzdem bis zu 400 Arbeitsplätze bei HDW abgebaut werden sollen, konnte er allerdings nicht begründen.

Metaller-Treffen

Kfz-Stammtisch: Mittwoch, 2. Februar, 19 Uhr, »Legienhof« (Gewerkschaftshaus)

Stadtteilgruppe

Diedrichsdorf: Donnerstag, 10. Februar, 15 Uhr, »Holstenbräu«, Insterburger Straße 2

Neujahrsempfang 2005 der Handwerker: Sonntag,

13. Februar, 11 Uhr, Denkfabrik am See in Bordesholm

Senioren-Stammtisch:

Dienstag, 22. Februar, 14 Uhr, »Legienhof« (DGB-Haus)

Stadtteilgruppe Friedrichsort:

Donnerstag, 24. Februar, 15 Uhr, Kulturladen Leuchtturm, An der Schanze 44

Verhandlungsergebnis findet breite Zustimmung in der Belegschaft

Standort Lübeck für Headquarter und Fertigung gesichert

Kurz vor Weihnachten wurde in den zwischen dem Vorstand der Dräger Medical und der gemeinsamen Verhandlungskommission von IG Metall und Betriebsrat ein Tarifvertrag zur Standortsicherung erreicht.

Danach können hochqualifizierte Fachkräfte bis zu 40 Stunden in der Woche arbeiten. Urlaubs- und Weihnachtsgeld können bei schlechter wirtschaftlicher Lage ganz oder teilweise entfallen. In



Dräger Demo im Oktober 2004

In Zukunft können bis zu 25 Prozent der Beschäftigten befristet oder als Leiharbeiter beschäftigt werden. Andererseits gibt es jetzt einen tariflichen Qualifikationsanspruch für die Mitarbeiter und eine feste Ausbildungsquote. Weitere Regelungen sollen Flexibilität und Produktivität im Unternehmen steigern.

Das Unternehmen hatte den Mitarbeitern massiv gedroht, den Standort zu verlagern, wenn sie nicht zu Zugeständnissen bei ihren Arbeitsbedingungen bereit wären. Daraufhin hat die betriebliche Tarifkommission die Verhandlungen aufgenommen, die durch zwei Protestaktionen der Beschäftigten begleitet wurden. Nach Zustimmung durch die betriebliche Tarifkommission, die Bezirksleitung Küste und den Ortsvorstand Lübeck/Wismar haben nun auch die IG Metall-Mitglieder im Betrieb dem Ergebnis zugestimmt. Über 75 Prozent der IG Metall-Mitglieder haben sich an der Abstimmung beteiligt und zu über 96 Prozent für den Tarifvertrag ausgesprochen. Verhandlungskommission,

Betriebsrat und IG Metall bedankten sich für die hohe Beteiligung.

Neben viel öffentlichem Lob gibt es auch Kritik am Tarifiergebnis. In einigen Lübecker Metallbetrieben wurden sogar Unterschriften gegen den Abschluss gesammelt. Betriebsräte und Vertrauensleute befürchten Angriffe ihrer Arbeitgeber auf den Tarifvertrag, wenn das Beispiel Dräger Schule macht. Sie fordern vom Vorstand der IG Metall eindringlich den Erhalt des Flächentarifvertrages. Thomas Rickers, Verhandlungsführer für die Verwaltungsstelle Lübeck Wismar: »Wir wurden erpresst. Natürlich haben wir wichtige Ansprüche aus dem Tarifvertrag aufgegeben. Das Ergebnis kann sich dennoch sehen lassen. Es gibt keine Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich und keine finanziellen Einbußen der Beschäftigten wie anderswo. Am Ende mussten wir uns der Verantwortung für die Arbeitsplätze stellen. Was hätten wir denn den 500 Menschen sagen sollen, die ihre Jobs verloren hätten?«

Aktive Frauen gesucht

Eine neue »Aera« für Frauen

- Frauenförderung
- Gleichberechtigung
- Emanzipation
- Quotenregelung

Viele Schlagworte wurden in der Vergangenheit erfunden, um mehr oder weniger deutlich aufzuzeigen, dass in unserer Gesellschaft das im Grundgesetz verankerte Recht auf Gleichbehandlung von Männern und Frauen nicht konsequent umgesetzt wird.

Besonders im Arbeitsleben liegt noch vieles im Argen. Die Reform des Betriebsverfassungsgesetzes hat zwar einen Grundstock dafür gelegt, dass über den Minderheitenschutz bei Betriebsratwahlen jetzt Männer und Frauen entsprechend ihres Anteils in der Belegschaft auch

im Betriebsrat vertreten sein müssen, aber damit ist nicht über Nacht Gerechtigkeit in die Betriebe eingekehrt.

Korrekt eingeführt, bietet das neue ERA in der Metall- und Elektroindustrie dazu gute Ansatzmöglichkeiten. »Gleiche Arbeit – gleicher Lohn« soll keine leere Worthülse sein.

Der Frauenausschuss der IG Metall lädt alle interessierten Kolleginnen ein, die mit uns gemeinsam daran arbeiten möchten, dass ERA in den Betrieben für mehr Gerechtigkeit genutzt wird.

Wir treffen uns am Dienstag, dem 22. Februar, um 18 Uhr im DGB-Haus.

Wer mitmachen will, ist herzlich eingeladen.

Metall- und Elektroindustrie

Beitragsanpassung ab März

Entsprechend dem Tarifabschluss erhöhen sich die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen in der Metall- und Elektroindustrie.

Zum 1. März erhalten die Beschäftigten 2,7 Prozent mehr Geld. Die IG Metall-Mitgliederbeiträge werden ebenfalls ab März entsprechend der Tarifier-

höhung angehoben. Wer durch die Anpassung auf einen Beitrag von mehr als einem Prozent seines monatlichen Bruttoverdienstes kommt, meldet sich bitte umgehend im Büro Lübeck 04 51-70 26 00 oder in Wismar 0 38 41-70 46 50. Wir korrigieren den Beitrag unverzüglich.

Wählen gehen Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Am 20. Februar wird in Schleswig-Holstein gewählt. Es kann Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Arbeitslosen und Rentnern nicht egal sein, wer die Mehrheit im Landtag hat und die Regierung stellt. Welche Politik notwendig ist, haben viele Metallerinnen und Metaller gerade mit dem »Arbeitnehmerbegehren« deutlich gemacht. Eine Wahlempfehlung geben Gewerkschaften nicht.

Wichtig aber ist: Auf alle Fälle wählen gehen, anstatt sich hinterher schwarz zu ärgern.

Thomas Rickers,
Erster Bevollmächtigter

Kurz notiert

Alle ehemaligen und derzeitigen Mitarbeiter der LMG treffen sich auch 2005 wieder, jeweils um 15 Uhr im Lübecker Gewerkschaftshaus Raum 3/4:

27. Januar, 24. Februar, 31. März, 28. April, 26. Mai, 17. Juni, 29. September, 21. Oktober, 24. November, 15. Dezember

► Die Bildungsprogramme für 2005 sind in unseren Büros erhältlich.

► Arbeitslosenbetreuung in Lübeck durch Heinz Koch
Terminabsprachen bitte unter
Telefon 04 51-30 14 39

Interview mit Heide Simonis über Arbeitsplatzsicherung, Steuern und Gesundheitsreform

»Starke Schultern tragen mehr als schwache«

**Landtagswahl
am 20. Februar**

**Einfluss nehmen
– Wählen gehen!**

Am 20. Februar wird in Schleswig-Holstein gewählt. Wer die Mehrheit im Landtag hat und die Regierung stellt, kann Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Arbeitslosen und Rentnern nicht egal sein. Welche Politik notwendig ist, haben viele Metallerinnen und Metaller gerade mit dem »Arbeitnehmerbegehren« deutlich gemacht. Eine Wahlempfehlung geben Gewerkschaften nicht. Wichtig aber ist: auf alle Fälle wählen gehen, anstatt sich hinterher schwarz zu ärgern.

Peter Seeger
Erster Bevollmächtigter

Seit 1993 ist Heide Simonis Deutschlands erste – und bisher einzige – Ministerpräsidentin. Bei der Landtagswahl am 20. Februar tritt sie erneut an. Mit welchen Zielen, wollte metall von der SPD-Politikerin wissen.

metall: Seit Ihrer letzten Wahl sind in Schleswig-Holstein massiv Arbeitsplätze abgebaut worden. Ist die Politik machtlos gegen Managerentscheidungen?

Simonis: Wir tun, was wir können, um unseren Einfluss geltend zu machen. Und oft standen die Landesregierung und ich persönlich an der Seite der Arbeitnehmer, der Betriebsräte und der IG Metall, wenn es um die Sicherung der Arbeitsplätze ging, so erst neulich bei HDW in Kiel.

Ich nehme auch kein Blatt vor den Mund, wenn dieselben Manager, die sich hohe Abfindungen genehmigen, von der Belegschaft saftige Einschnitte verlangen. Manager müssen neben wirtschaftlicher auch soziale Verantwortung wahrnehmen. Meine Aufgabe sehe ich darin, sie immer wieder – auch

öffentlich – daran zu erinnern.

metall: Unternehmerverbände, CDU/CSU und FDP wollen die Wirtschaft mit Eingriff in Tarifverträge und Lockerung des Kündigungsschutzes ankurbeln.

Simonis: Das geht an der Realität in den Betrieben vorbei. Schon jetzt sind die Arbeitnehmer zu großen Zugeständnissen bereit, wenn es um die Arbeitsplätze geht. Wenn wir Tarifverträge und Kündigungsschutz zur Disposition stellen, bleibt am Ende nichts mehr übrig als »hire and fire«. Mit mir ist sowas nicht zu machen.

metall: Auch bei den Steuern werden die Lasten zusehends den Arbeitnehmern aufgebürdet.

Simonis: Die Bundesregierung hat den Eingangssteuersatz deutlich gesenkt und die finanziellen Leistungen für Familien mit Kindern erhöht. Trotzdem sind die Lasten in unserer Gesellschaft noch nicht gleichmäßig verteilt. Unter dem Motto »Starke Schultern tragen mehr als schwache« hat die Landesregierung ein Steuerkonzept vorgelegt, das



Ministerpräsidentin Heide Simonis

mehr Gerechtigkeit schaffen soll. Dazu gehören eine höhere Erbschaftssteuer und die Berücksichtigung von Kindern beim Ehegattensplitting sowie Vereinfachungen bei der Steuererklärung.

metall: Und im Gesundheitswesen?

Simonis: Auch hier muss es sozial gerecht zugehen. Deshalb soll der Großverdiener mehr bezahlen als die Verkäuferin. An der Bürgerversicherung geht kein Weg vorbei. Die Kopfpauschalen der CDU sind ungerecht.

Internationaler Frauentag am 8. März Frauen mischen sich ein

Unter dem Motto »FrauenLeben-Frauen bewegen Politik« bietet die IG Metall anlässlich des internationalen Frauentages 2005 in Kooperation mit Verdi, dem DGB und der Gleichstellungstelle der Stadt Neumünster gleich zwei Veranstaltungen an:

Direkt am 8. März gibt es in Neumünster ab 17.30 Uhr im »Kiek In« einen bunten Abend für Frauen. Er beginnt ganz gesellig mit einem gemeinsamen Essen, das von den Frauen mitgebracht wird. Danach werden Frauen aus Frauenliteratur unterschiedlicher Herkunft lesen. Voneinander lernen heißt die Devise:

Wo gibt es mutige Frauen, was haben sie bewegt, was können wir von ihnen lernen. Immer wieder gibt es Gelegenheit zu diskutieren. Abschließend kann nach Disco-Klängen getanzt werden.

Am 12. März sind dann Frauen und Männer ab 10.30 Uhr ins Gewerkschaftshaus nach Kiel, Legienstraße 22–24, eingeladen. Dort gibt es nach einem Frühstück politisches Frauenkabarett, eine Talentbörse und viele Gelegenheiten zum Austausch.

Mehr Infos gibt es bei Gisela Griese von der IG Metall unter Telefon 0 43 21–18 07 22.

Am 13. Februar Neujahrsempfang der Handwerker

Am Sonntag, dem 13. Februar, laden die Handwerksausschüsse der IG Metall-Verwaltungsstellen in Schleswig-Holstein alle Handwerker zum Neujahrsempfang ein. Die Veranstaltung ist ab 11 Uhr in der Denkfabrik am See in Bordes-
holm, Eiderstedter Straße 24.



In gemütlicher Runde soll das Jahr 2005 eingeläutet werden. Nach einem kurzen Rückblick auf 2004 und Ausblicke ins Jahr 2005 erwartet die Gäste neben Speisen und Getränken Irish Folk Musik mit Mick Finnigan. Der Eintritt ist frei.

Termine

- 10. Februar, 17 Uhr
Funktionärskonferenz
DGB-Haus Kiel, Legienstraße 22
- 14. Februar, 17.15 Uhr
TeBeTe Arbeitskreis
DGB-Haus NMS, Carlstraße
- 16. Februar, 14 Uhr
Senioren, Besichtigung der
Bäckerei Andresen, Haberstraße 30
- 17. Februar, 19 Uhr
Handwerksausschuss, DGB-Haus, NMS, Carlstraße 7
- 17. Februar, 14.30 Uhr
Seniorenstammtisch
DGB-Haus, NMS, Carlstraße 7
- 28. Februar, 18 Uhr
Treffen der Referenten/BBA
DGB-Haus Kiel, Legienstraße 22.

Bildung für IG Metall-Mitglieder Qualifizierung nutzen

Das regionale und zentrale Bildungsprogramm für 2005 ist erschienen. Es gibt wieder jede Menge an kostenfreien Fortbildungsmöglichkeiten für IG Metall-Mitglieder. Nur wer sich weiterbildet, kann mehr wissen und für die Zukunft besser handeln.

Insbesondere unser regionales Bildungsprogramm in Zusammenarbeit mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben enthält viele interessante Fortbildungsmöglichkeiten für alle betrieblichen Gruppen.

Das vielfältige Angebot für Vertrauensleute und Mitglieder der IG Metall beinhaltet Themen wie »Arbeitssicherheit«, »ERA«, »Globalisierung«, »Arbeitsrecht«, »Auszubildende«. Ein Seminar nur für Frauen mit Kinderbetreuung sowie ein Jugendseminar zum Thema »Zukunftsperspektiven« sind dieses Mal ebenfalls im Programm. Diese und weitere Seminare sind für IG Metall-Mitglieder kostenfrei. Die Freistellung von der Arbeit ist

über das Niedersächsische Bildungsurlaubsgesetz geregelt. Hiernach hat jede/r Arbeitnehmer/in einen bezahlten Bildungsanspruch von fünf Tagen im Jahr.

Natürlich gibt es in diesem Jahr auch wieder extra Qualifizierungsmöglichkeiten für Betriebsratsmitglieder und Jugend- und Auszubildendenvertreter. Neben aktuellen Themen, wie zum Beispiel »Grundlagen der Betriebsverfassung« und »Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats«, »JAV-Grundlagen«, werden unter anderem die Themen »ERA«, »Rhetorik und Verhandlungsführung«, »Mobbing«, »Hartz IV«, »Abbau von Sozialleistungen« und »Arbeitnehmerüberlassung« als Fortbildungsthemen angeboten.

Das gesamte IG Metall-Bildungsprogramm ist in den zuständigen Verwaltungsstellen erhältlich oder kann auf unserer Homepage (www.igmetall-now.de) abgerufen werden.

Trikots für Jugendmannschaft

»Gemeinsam sind wir stark«



Wird von der IG Metall unterstützt: Fußball-Jugend des FC Rastede

Die IG Metall Oldenburg unterstützt die Fußball-Jugendabteilung des FC Rastede. Die D-Jugend-Mannschaft wurde mit Tri-

kots ausgestattet, auf denen der Werbeslogan steht: »Gemeinsam sind wir stark – FC Rastede und IG Metall«.



Der neu gewählte Betriebsrat der Firma Initial Textil Service in Wilhelmshaven: »Keine Zeit zum Ausruhen«

Initial Textil Service

Neuer Betriebsrat im Amt

Neuer Betriebsrat bei der Firma Initial Textil Service in Wilhelmshaven: Der Betrieb mit etwa 150 Beschäftigten ist Dienstleister im Reinigungsgewerbe. Der Betriebsrat war kaum im Amt, da musste er bereits handeln, denn betriebliche Umstrukturierungsmaßnahmen stehen bevor.

Die Betriebsratswahl wurde mit Unterstützung der IG Metall noch Ende letzten Jahres erfolgreich organisiert. Einige Tage später gab es bereits großen Handlungsbedarf. Das Unternehmen mit mehreren Standorten in Niedersachsen kündigte an, dass bestimmte Geschäftsfelder verkauft werden sollen. Im Werk

Wilhelmshaven wäre der Bereich »Gesundheitswesen« mit rund 60 Kolleginnen und Kollegen betroffen. Auch am Hauptsitz in Lingen wird Personalabbau befürchtet. Der neue Betriebsrat und die IG Metall Wilhelmshaven suchen nun nach Lösungsmöglichkeiten. Eine enge Zusammenarbeit mit allen betroffenen Betrieben wird angestrebt. Ohne Betriebsrat und ohne Gewerkschaft hätten die Beschäftigten kaum eine Chance, über solche unternehmerischen Entscheidungen mitzubestimmen oder über einen Interessenausgleich und Sozialplan zu verhandeln.

Neue Torde Möbel

Insolvenzantrag gestellt

Das angeschlagene Möbelwerk Neue Torde Möbel in Wilhelmshaven (Hauptwerk in Hude) mit etwa 120 Beschäftigten hat überraschender Weise Insolvenz angemeldet. Nachdem die beabsichtigte »billige« Schließung der Unternehmensleitung durch den Widerstand der Beschäftigten abgewehrt werden konnte,

entschloss sich die Geschäftsführung kurzer Hand, einen Antrag auf Insolvenz zu stellen. Ob nun eine Fortführung der Produktion möglich ist, bleibt fraglich. Inwieweit die Insolvenz sich auch auf das Hauptwerk in Hude (DOMO-Polstermöbel) auswirkt, bleibt ebenfalls abzuwarten.

Homepage beliebt

Gemeinsame Homepage www.igmetall-now.de

Die Website der drei IG Metall-Verwaltungsstellen Wesermarsch, Oldenburg und Wilhelmshaven erfreut sich großer Beliebtheit. Monatlich informieren sich tausende Interessierte über das aktuelle Geschehen in der IG Metall und ihren betreuten Betrieben in der Region. Serviceleistungen runden das Web-Angebot ab. Reinschauen lohnt sich.

Interview mit Heide Simonis über Arbeitsplatzsicherung, Steuern und Gesundheitsreform

»Starke Schultern tragen mehr als schwache«

**Landtagswahl
am 20. Februar**

**Einfluss nehmen
– Wählen gehen!**

Am 20. Februar wird in Schleswig-Holstein gewählt. Wer die Mehrheit im Landtag hat und die Regierung stellt, kann Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Arbeitslosen und Rentnern nicht egal sein. Welche Politik notwendig ist, haben viele Metallerinnen und Metaller gerade mit dem »Arbeitnehmerbegehren« deutlich gemacht. Eine Wahlempfehlung geben Gewerkschaften nicht. Wichtig aber ist: auf alle Fälle wählen gehen, anstatt sich hinterher schwarz zu ärgern.

Kai Petersen
Erster Bevollmächtigter

Seit 1993 ist Heide Simonis Deutschlands erste – und bisher einzige – Ministerpräsidentin. Bei der Landtagswahl am 20. Februar tritt sie erneut an. Mit welchen Zielen, wollte metall von der SPD-Politikerin wissen.

metall: Seit Ihrer letzten Wahl sind in Schleswig-Holstein massiv Arbeitsplätze abgebaut worden. Ist die Politik machtlos gegen Managerentscheidungen?

Simonis: Wir tun, was wir können, um unseren Einfluss geltend zu machen. Und oft standen die Landesregierung und ich persönlich an der Seite der Arbeitnehmer, der Betriebsräte und der IG Metall, wenn es um die Sicherung der Arbeitsplätze ging, so erst neulich bei HDW in Kiel.

Ich nehme auch kein Blatt vor den Mund, wenn dieselben Manager, die sich hohe Abfindungen genehmigen, von der Belegschaft saftige Einschnitte verlangen. Manager müssen neben wirtschaftlicher auch soziale Verantwortung wahrnehmen. Meine Aufgabe sehe ich darin, sie immer wieder – auch

öffentlich – daran zu erinnern.

metall: Unternehmerverbände, CDU/CSU und FDP wollen die Wirtschaft mit Eingriff in Tarifverträge und Lockerung des Kündigungsschutzes ankurbeln.

Simonis: Das geht an der Realität in den Betrieben vorbei. Schon jetzt sind die Arbeitnehmer zu großen Zugeständnissen bereit, wenn es um die Arbeitsplätze geht. Wenn wir Tarifverträge und Kündigungsschutz zur Disposition stellen, bleibt am Ende nichts mehr übrig als »hire and fire«. Mit mir ist sowas nicht zu machen.

metall: Auch bei den Steuern werden die Lasten zusehends den Arbeitnehmern aufgebürdet.

Simonis: Die Bundesregierung hat den Eingangssteuersatz deutlich gesenkt und die finanziellen Leistungen für Familien mit Kindern erhöht. Trotzdem sind die Lasten in unserer Gesellschaft noch nicht gleichmäßig verteilt. Unter dem Motto »Starke Schultern tragen mehr als schwache« hat die Landesregierung ein Steuerkonzept vorgelegt, das



Ministerpräsidentin Heide Simonis

mehr Gerechtigkeit schaffen soll. Dazu gehören eine höhere Erbschaftssteuer und die Berücksichtigung von Kindern beim Ehegattensplitting sowie Vereinfachungen bei der Steuererklärung.

metall: Und im Gesundheitswesen?

Simonis: Auch hier muss es sozial gerecht zugehen. Deshalb soll der Großverdiener mehr bezahlen als die Verkäuferin. An der Bürgerversicherung geht kein Weg vorbei. Die Kopfpauschalen der CDU sind ungerecht.

Bonus für Metaller vereinbart

Arbeitsplätze gesichert

Nach mehreren Wochen sind die Verhandlungen über einen Sanierungsstarifvertrag für die Mercedes-Händlergruppe Nord-Ostsee-Automobile abgeschlossen worden. Die Mitarbeiter, die IG Metall-Mitglied sind, haben einen Schutz vor betriebsbedingter Kündigung bis mindestens 2007 erreicht.

Für die Geschäftsleitung war alles ganz einfach: Die Mitarbeiter verzichten auf Weihnachts- und Urlaubsgeld und arbeiten zwei Stunden kostenlos.

Die Belegschaften der sieben Standorte und der Gesamtbetriebsrat sahen das anders. Nach

acht Verhandlungsrunden steht fest, dass es keinen Verzicht auf tarifvertragliche Ansprüche gibt.

Die Mitarbeiter unterstützen die Bemühungen zur Sanierung des Unternehmens durch eine Stundung der Einmalzahlungen und Gleitzeitregelungen mit Arbeitszeitkonten. Der Vertrag regelt aber auch einen Qualifikationsanspruch, Investitionszusagen und Verzicht der Führungskräfte. Ausdrücklich nur für IG Metall-Mitglieder ist garantiert, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen gibt, bis die gestundeten Tarifansprüche

Termine

Senioren: Dienstag, 15. Februar: Seniorentreffen in Rendsburg, Grüne Straße 1, Thema: Warum zur Wahl gehen? Referent: Günter Neugebauer, SPD-MdL

Vertrauensleute: Montag, 28. Februar, 19 Uhr: Betriebsräte und Vertrauensleutesitzung im Gewerkschaftshaus in Rendsburg, Schiffbrückenplatz 3

Handwerksausschuss: Donnerstag, 10. Februar, 19 Uhr: Gewerkschaftshaus in Rendsburg, Schiffbrückenplatz 3

Nebenstellen: Dienstag, 8. Februar: Mitgliederversammlung der Nebenstelle Husum im Handwerkerhaus in Husum, Süderstraße 97. Von 17 bis 19 Uhr dort auch Sprechstunde für Mitglieder.

zurückgezahlt sind. Die IG Metall-Tarifkommission hat das Ergebnis einstimmig angenommen und lobte vor allem die Arbeitsplatzsicherung.

»Die eigentliche Arbeit geht erst jetzt los«, meint IG Metall-

Verhandlungsführer Kai Petersen. »Wir haben nur das Fundament gegossen, damit Geschäftsleitung, Betriebsräte und Mitarbeiter die Fehler und Versäumnisse der früheren Unternehmensführung reparieren können.«

Schweriner Arbeitszeitkonferenz

Guter Jahresauftakt

Die vom DGB Schwerin am 10. Januar einberufene Arbeitszeitkonferenz war ein guter gewerkschaftlicher Jahresauftakt.

In der Podiumsdiskussion ging es unter den Beteiligten heiß her. Doch die Fakten des Vortrags des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung waren nicht vom Tisch zu diskutieren. Weder ist Deutschland ein kollektiver Freizeitpark, noch lösen die proklamierten Arbeitszeitverlängerungen die Probleme des Standorts Deutschland. So richtig konnte deshalb der Vertreter des

Unternehmerverbands mit seiner Argumentation zur Sonderrolle der Wirtschaft Mecklenburg Vorpommerns nicht landen. Dazu waren die Vergleiche zwischen den längsten Arbeitszeiten, niedriger Produktivität und Schlusslicht im bundesdeutschen Niveauvergleich bei den Löhnen bei höchster Flexibilität und höchster Erwerbslosigkeit in unserem Bundesland zu konkret. »Alleine Glasnost reicht aber nicht« sagte Rüdiger Klein, »wir brauchen auch eine tarif- und betriebspolitische Perestroika.«

Neugewählte JAVis

Jugendkonferenz im Februar

Mitmischen, mitbestimmen, mitentscheiden!

In 16 Betrieben unserer Verwaltungsstellen haben sich die Auszubildenden ihre Interessenvertre-

(JAV) gemeinsam mit dem Betriebsrat, der IG Metall und den Azubis in Diskussionen einmischen und Veränderungen fordern. JAVis sind keine Bittsteller, sondern



tung gewählt.

34 Jugendliche werden in den nächsten zwei Jahren, davon 24 Jugendliche zum ersten Mal, diese Funktion ausüben. Um im Betrieb mitreden zu können, muss sich die Jugend- und Auszubildendenvertretung

Biss muss sein

dern haben

eine hohe

Legitimation. Die

gilt es jetzt auch zu nutzen.

Alle neugewählten JAV-Mitglieder laden wir zu einer Jugendkonferenz vom 18. bis 20. Februar auch auf diesem Wege recht herzlich ein.

Gut informiert zur Wahl

OB-Wahl in Rostock

Dass wir wählen gehen wollen, darin sind sich viele einig. Aber welcher Kandidat setzt sich für unsere Interessen ein?

Die VKLAGA regte an, zu diesem Thema die Kandidaten selbst zu Wort kommen zu lassen. Alle

interessierten Kolleginnen und Kollegen sind dazu herzlich zu den Scharler Gesprächen am 1. Februar, 17 Uhr, Charisma e.V. eingeladen.

Nähere Infos gibt es in der Verwaltungsstelle.

Jubilarehrungen 2004

Jeder kämpft für sich allein, ist der falsche Weg

Gewerkschaftsjubilarer für mehr Solidarität und Geschlossenheit der Mitgliedergruppen in den Regionen – über 500 Gewerkschaftsjubilarer der IG Metall Rostock und Schwerin wurden auf den Veranstaltungen in Rostock, Schwerin, Parchim, Güstrow und Ribnitz für langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Das freudige Ereignis verband die IG Metall mit einem politischen Rückblick, aber auch mit einer Bewertung der aktuellen sozialen Situation ihrer Mitglieder.

Dabei wurde sichtbar, dass in allen Mitgliedergruppen die Sorge um den gewerkschaftlichen Zusammenhalt wächst, mit den Reformen der Politik

auseinander dividiert zu werden. Jeder kämpft für sich allein, wäre in dieser Situation der falsche Weg. Begrüßt wurde der Weg der Integration aller Inter-

essen in gemeinsames Handeln. Große Übereinstimmung gab es zur Absicht der IG Metall, zukünftige zentrale Jubilarehrungen und individuelle Mit-

gliederbeteiligung an den politischen Aktivitäten in den Wohnbereichen und an den Stützpunkten als politische Einheit zu behandeln.



Rostocker Gewerkschaftsjubilarer 2004